

CONFIDENTIAL

ITEM NO. 5500/54

SPECIAL ATTENTION: Radio List

LIMITED DISTRIBUTION
READ AND DESTROY

AH
28 June
I - 13027

15

BULGARIA

<u>PROPAGANDA</u>	2600
<u>Radio</u>	2605
<u>STANDARD OF LIVING</u>	3200
<u>Wages</u>	3206
<u>YOUTH</u>	3500
<u>Morale</u>	3505

CONDITIONS IN BULGARIA - MOOD AND MORALE OF THE POPULATION.

SOURCE MUNICH: RFE staff member.

DATE OF OBSERVATION: until December 1953.

EVAL. COMMENT: This report is a valuable contribution about the situation and living conditions in present day Bulgaria. It is in agreement with information available in our files. The Evaluator would like to stress the following points of this report: the permissions to travel to Western countries granted by the Bulgarian authorities lately are consistent with the "New Course." These permissions are granted only in case of proven emergency to reliable persons, who have been prepared and told beforehand how to behave abroad; the Bulgarian youth's liking for Western music, fashions and sports; through them it is able to show its negative attitude toward the Communist regime.

ENGLISH SYNOPSIS: Part one of the report describes the tremendous fear of reprisals by the Communists, of which this visitor from Communist Bulgaria was afraid during her visit in West Germany. Along with some news about SOFIA, the report deals with the living standard, the relation between prices and wages, and the situation of the youth. She finally speaks about the general mood and morale prevailing in Communist Bulgaria.

* * *

Wie dieser besondere Fall zeigt ist es heute moeglich aus dem kommunistischen Bulgarien ins Ausland zu reisen. Dabei handelt es sich um eine Deutsche, die seit Jahren mit einem bulgarischen Ingenieur verheiratet ist und staendig in SOFIA lebt. Ihr Mann hat in Deutschland studiert und war auf Werften in VARNA und RUSSSE taetig. Er ist heute Ingenieur bei der Bulgarischen Eisenbahnverwaltung, sowie Honorarprofessor der Universitaet SOFIA. Seine Frau stellte einen Antrag auf Ausreise, um ihre 84-jaehrige Mutter auf deren Wunsch zu besuchen. Die alte Frau wollte auch ihre Enkel sehen und zwar vor allem den aeltesten Sohn und die juengste Toch-

over

ter. Demaeltesten Sohn wurde aber seitens der Behoerden die Ausreise nicht genehmigt.

Bei Aushaendigung der Visen wurde die Frau ausdruecklich ermahnt, im Ausland nicht Abfaelliges ueber das kommunistische Bulgarien zu erzahlen. Anderenfalls wuerde so etwas als staatsfeindliche Taetigkeit ausgelegt werden und dementsprechend bestraft.

Das hervorstechendste Merkmal an dieser Frau war dann auch eine unvorstellbare Veraengstigung und Angst. Die Frau weigerte sich, sich der bulgarischen Sprache zu bedienen - nur damit niemand auf den Gedanken kaeme, sie kaeme aus Bulgarien. Sie selbst sah fast aus wie 60-jaehrig, obwohl sie erst fuefundvierzig Jahre alt ist. Ihr Tochterchen wirkte sehr unterentwickelt und nahm waehrend des Aufenthaltes im Westen fast 10 Kilo zu.

Es war erschuetternd wie die Mutter vor der Abreise das kleine Maedchen ermahnte ja niemand zu erzahlen, wie es im Westen aussieht. Vor allem solle sie niemals sagen, dass man im Westen besser lebe als in Bulgarien.

Die Dame hatte fuer ihren Sohn eine Uhr gekauft - und faerchtete sich die Uhr mitzunehmen, geschweige denn sie ihrem Sohn zu geben. Sie habe Angst, erklaerte sie, dass der Junge in jugendlichem Stolz die Uhr vielleicht seinen Freunden zeigen koennte und dies allein wuerde als Beweis der Agitation fuer den kapitalistischen Westen genuegen.

Eine bulgarische Familie in Muenchen bat die Dame Bekannte in SOFIA zu gruessen und gab ihr deshalb einen Zettel mit Adresse dieser Bekannten. Die Frau weigerte sich diesen Zettel mitzunehmen und zog es vor die Adresse auswendig zu lernen - um ja nicht das Risiko einzugehen, dass man bei ihr irgend etwas Schriftliches vorfinde. Ein solcher Zettel koennte als Beweis fuer Spionageverdacht gelten.

Sie bedauerte sehr, dass sie ihrer Tochter nicht westliche Modejournale mitbringen konnte. Es sei zu riskant, denn schon an der Grenze koenne man sie eventuell verdaechtigen auslaendische "Propagandaliteratur" einzufuehren.

Schuhe hatte sie sich hier gekauft, fuerchtete jedoch, was man in Bulgarien dazu sagen wuerde, da sie eine Kreppsohle haben, was dort voellig unbekannt ist. Sie will die Schuhe etwas dunkler anschmieren, damit sie sehr alt aussehen und man ihr nicht sagen kann, dass sie Plutokratenschuhe trage.

Die Frau fuhr voller Furcht und Zagen nach Bulgarien zurueck. Sie erzaelte nur wenig ueber die drotigen Verhaeltnisse und war trotzdem voller Furcht und Unruhe ueber die Unterstellungen

und Verdaechtungen seitens der kommunistischen Behoerden.

Some News From SOFIA.

Die fruere Marie-Luise-Strasse, eine Hauptstrasse, die den Bahnhof mit der Innenstadt verbindet, heisst jetzt Georghi-Dimitrov-Strasse. Der fruere Zar-Boris-Park ist in Park-der-Freiheit umgetauft worden. MUSALA der hoechste Berggipfel im Lande ist ebenfalls auf Stalin umbenannt worden.

1953 gab es vier Monate hindurch eine starke Stromkuerzung. Die Hausfrauen waren gezwungen zur Kerzenbeleuchtung zurueck-zukehren. Wegen des Mangels an Kerzen mussten sie sich schon um Mitternacht an den Geschaeften anstellen, um sicher zu sein in aller Fruhe noch ein paar Kerzen zu bekommen.

Die Kirchen in SOFIA sind offen und man kann sie aufsuchen. Wegen der strengen Beobachtung aber haben die meisten Leute Angst an Gottesdiensten teilzunehmen. Die Kirchen sind ziemlich gut besucht - doch meist nur von alten Leuten, die nicht mehr viel zu befuerchten und vor allem Zeit haben dazu. Der groesste Teil der Bevoelkerung ist vom taeglichen materiellen Lebenskampf derart ausgepumpt und ermuedet, dass man froh ist einige Stunden Ruhe zu haben. Selbst Kinos, Theater und andere Unterhaltungsstaetten werden von den Erwachsenen seltener auf-gesucht. Trotzdem sind sie stets ueberfuellt; die Jugend ist sehr unterhaltungsuechtig und von einem fieberhaften Unterhal-tungstrieb besessen.

Protestantische und katholische Pfarrer wurden seinerzeit groesstenteils verhaftet. Als man die Dame nach den Gruenden fragte, erschrak sie sehr und verwies auf die offiziellen Zeitungsmeldungen, die Pfarrer haetten "spioniert." Die evan-gelische Kirche auf der Angel-Kantscheff-Strasse sei ohne An-gabe von Gruenden durch die Behoerden abgerissen worden und an ihrer Stelle ein kleiner Platz errichtet.

Prices and Wages.

Der Themann unserer Quelle ist zur Zeit als Techniker in gehobe-ner Stellung bei den bulgarischen Eisenbahnen beschaeftigt. Die Familie hat eine eigene Wohnung, die vom Staat angewiesen worden ist. Die Wohnung ist jetzt Eigentum ihrer Bewohner, jedoch kann das Eigentumsrecht nicht vererbt werden. Die Kinder koennen zwar nach dem Tode ihrer Eltern weiter in der Wohnung wohnen, muessen jedoch eine Miete an den Staat entrichten.

Das Familienoberhaupt verdient monatlich 1.050 Leva und einiges zusaetzlich als ausserplanmaessiger Lektor der Universitaet

SOFIA. Trotzdem reicht das Geld kaum, um die notwendigen Lebensmittel fuer die 5-koeppige Familie zu besorgen. Nach Angaben der Quelle betraegt das Durchschnittseinkommen eines Angestellten in Bulgarien 450 - 550 Leva monatlich. Wenn man sich Kleider und Schuhe anschaffen will, muss man Monate, teilweise bis ueber ein Jahr sparen. Ein Paar Schuhe minderer Qualitaet kosten 200 Leva. Ein besonderes Problem stellt das Schuhwerk fuer Kinder dar. Das Schuhmaterial besteht aus synthetischen Kunststoffen, die nicht viel dauerhafter sind als Hartpappe und daher nie lange vorhalten. Ein Herrenanzug von der Stange kostet wenigstens 550 Leva, wobei noch zu sagen ist, dass es an groesserer Auswahl fehlt. Es gibt 8 verschiedene Sorten von Brot im Preise von 1.50 bis 3.50 Leva. Trotz des relativ hohen Einkommens kann sich diese Familie nur Brot fuer 2.- Leva das Kilo leisten. Milch ist in den Geschaeften dreimal woechentlich zu haben, jedoch muss man sich schon sehr frueh anstellen. Im Vergleich zu Westdeutschland ist diese Milch jedoch sehr schlecht vor allem in Bezug auf den Fettgehalt. Die Fettversorgung ist ueberhaupt sehr mangelhaft. Die Butter ist von so schlechter Qualitaet, dass man allgemein Schweineschmalz bevorzugt. 1953 gab es ueberhaupt keine Erdbeeren, nur Fallobst zweiter Qualitaet. Wassermelonen, die man frueher in Huelle und Fuelle bekam, fehlen auf dem Markt vollstaendig. Auf den freien Maerkten, wo die Bauern ihre Produkte verkaufen, kann man fast alles kaufen, doch sind die Preise etwas hoeher als in den Geschaeften. Dafuer braucht man aber nicht in Schlangen anzustehen. Eine Tafel Schokolade von 100 Gramm kostet 10.- Leva und ist somit etwa 10 bis 20 mal teurer im Vergleich zum durchschnittlichen Monatsgehalt als in Westdeutschland.

Situation of the Youth.

Das Leben der Jugend konnte man am Beispiel des 20-jaehrigen Sohnes der Dame studieren. Der Sohn hatte eben sein Abitur gemacht und sollte weiter Maschinenbau studieren. Er weigerte sich jedoch mit der Begruendung, dass er nicht einsehe warum. Sein Vater, ein Akademiker mit 2 Diplomen, verdiene so wenig, dass es nicht einmal zur Ernaehrung der Familie ausreiche. Er wolle lieber einfacher Arbeiter werden, um so vielleicht besser durchs Leben zu kommen.

Wie viele andere Jugendliche hoert auch der Sohn des abends oft Westsender. Besonders interessieren ihn Sportnachrichten und er hat seiner Mutter bei der Abreise aufgetragen, westliche Sportzeitungen mitzubringen, da die bulgarische Jugend an westlichen Sportereignissen lebhaft interessiert sei. Viele junge Leute versuchen durch besonders gute Sportleistungen in das Nationalteam aufgenommen zu werden, um so vor allem Gelegenheit zu haben auch einmal den Westen kennenzulernen. Junge Leute, die schon

einmal "draussen" waren erzahlen mit Begeisterung, wie schoen es dort waere und wie gut man sich kleiden koenne. Vor allem bringen sie auch Jazzmelodien mit, die von vielen jungen Leuten laut und ungeniert gepfiffen werden. Wenn ihr Sohn Westsender hoert, zittert die Frau vor Angst, dass Nachbarn oder Fremde dies bemerken wuerden und der Polizei melden. Abhoeren westlicher Sender und vor allen Dingen Weitergabe der Nachrichten ist strengstens verboten.

Political Mood and Morale.

Der ueberwiegende Teil der Bewohner Bulgariens hasst das Regime. Natuerlich vermeidet man oeffentliche Kundgebung der Gegnerschaft aus Angst vor der Polizei. Die Dame gab zu, dass auch sie ab und zu westliche Radiostationen abhoere und sie erwahnte merkwuerdigerweise in erster Linie RIAS Berlin (es war nicht moeglich, Naecheres ueber dieses Gebiet zu erfahren.)

Im Zuge der Industrialisierung werden viele neue Fabriken errichtet, deren Ausruestung vorwiegend aus der CSR kommt (vor allem Werkzeugmaschinen.) Nicht ohne Schadenfreude erzahlt man sich, dass die kommunistischen Werkleitungen oftmals nicht in der Lage sind die Maschinen ordnungsgemaess aufzubauen und in Betrieb zu nehmen. In vielen Faellen habe man sogar tschechische Monteure anfordern muessen, um die Maschinen betriebsfertig zu machen.

Ungefuehr im Juli 1953 ging ein Geruecht um, dass es irgendwo in Bulgarien zu einem Aufstand gekommen sei. Naecheres war hierueber nicht zu erfahren, nur so viel, dass dieser Aufstand mit brutaler Gewalt unterdrueckt worden sei. Auf die Frage, ob es in Bulgarien auch Konzentrationslager gebe, war die Dame sehr erschrocken. Schliesslich sagte sie leise, sie habe davon gehoert, dass sich eines der groessten Konzentrationslager auf einer Insel in der Donau befinde.

LIMITED DISTRIBUTION
READ AND DESTROY

End.